

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **84 (1958)**

Heft 27

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fragen Sie die Nachbarin!



Jede fünfte Küche ist heute mit einem Kühlschrank ausgerüstet, mehr als die Hälfte davon mit SIBIR-Apparaten. Zumindest eine Ihrer Nachbarinnen wird Ihnen daher aus Erfahrung sagen können, wie unentbehrlich ein Kühlschrank ist und wie sehr sie gerade der SIBIR zufriedenstellt. Fragen Sie kritisch, erkundigen Sie sich genau. Betriebskosten, Unterhalt, Service, wie steht's damit? Ihre Nachbarin wird Ihnen bestätigen, was alle 180 000 SIBIR-Besitzer erfahren haben: Der SIBIR-Kühlschrank ist nicht nur für jedermann erschwinglich, er ist dank dem niedrigen Stromverbrauch und der 5-jährigen Garantie auch für jedermann auf die Dauer ohne weiteres tragbar.



SIBIR

Kühlschrank für jedermann

Ein herrliches Birchermüesli

Pro Person 1 bis 2 Äpfel samt der Schale an der Rohkostraffel reiben und, damit sie nicht anlaufen, sofort mit Zitronensaft beträufeln. Darnach Zucker und 1 bis 2 dl pasteurisierte Milch oder Joghurt dazugeben und 1 bis 2 Eßlöffel voll Matzingers 5-Kornflocken darunterziehen, anrichten, nochmals etwas Flocken darüberstreuen und mit Früchten garnieren. Das gleiche Müesli kann mit Erdbeeren, Heidelbeeren, Johannisbeeren, fein geschnetzelter Aprikosen oder Pfirsichen zubereitet werden. Ergänzen läßt sich das Müesli je nach der Saison mit Birnenschnitzen, Traubenbeeren, Erdbeeren, Bananen, würfelig geschnitten. Orangen oder frischen Ananas - ein wahrhaft köstliches Birchermüesli.

Matzinger's

**VOLLKORN-GETREIDEFLOCKEN
schenken konzentrierte Sonnenkraft**

Genf

Im ganzen Kanton wird eine Umfrage gemacht unter den Stimmbürgern: «Wie kann der Urnengang den Stimmbürgern erleichtert werden?» Es werden eine Anzahl Fragen an den Stimmbürger gerichtet, die er mit ja und nein beantworten kann. Natürlich gibt es eine Menge - teils humoristische - Lösungen, um den Stimmbürger zu vermehrtem Interesse an den Staatsgeschäften anzuhalten. Man könnte die Regierung zum Beispiel mit einem Theater vergleichen: Wenn das Stück, das sie bietet, gut ist, zieht es. Wenn nicht, nützen eben alle Stimmerleichterungen nichts. Aber ehe die Genfer Regierung auf so einen Vergleich kommen könnte, müßte sie das 1951 abgebrannte Theater erst wieder einmal aufbauen ...

Biel

In Biel fand in einer Galerie eine Ausstellung statt: «So erzieht der Kommunismus die Jugend». Vierzehn Tage darauf zeigte man in derselben Galerie eine von einem rumänischen Legationsrat eröffnete Ausstellung: «Rumänische Volkskunst». Die Bieler boykottierten die Ausstellung. Trotzdem sie eigentlich ein Musterbeispiel für die erstgenannte war: «So erzieht der Kommunismus seine Jugend und die Schweizer, die solche Kunst- und Kulturveranstaltungen organisieren.»

Journalistik

In Genf hat der ehemalige Frontist Oltramare seine Publikation «Le Pileri» neu herausgegeben. Unter dem Schlagwort: «Genug geschlafen!» Das Schlagwort stimmt schon. Wenn man die Wortspiele und Pointen liest, merkt man, daß sie aus dem Vorabend einer sehr langen Nacht stammen ...

Zirkus

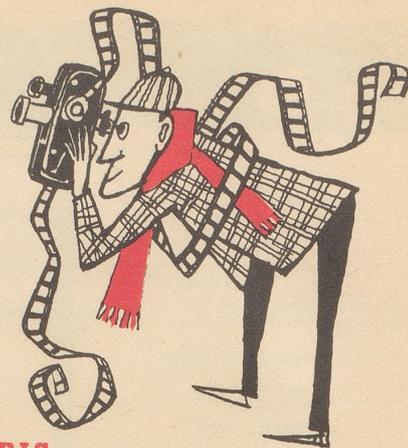
Jack Rollan hat sich mit seiner Schau der Schweizer Geschichte «Y en a point comme nous» bis nach Zürich, Basel und Bern vorgewagt. Vorsorglicherweise haben einige Zeitungen die Deutschschweizer gewarnt, das Spiel nur zu besuchen, wenn sie mit viel Humor und guten Kenntnissen der französischen Sprache begabt seien. Man hat gut daran getan. Denn bei Jack Rollan fühlt gelegentlich auch der (seltene) Deutschschweizer, der über sich selber am herzlichsten lachen kann, daß er eine Eintrittskarte bezahlt hat für das zweifelhafte Vergnügen, in die Visage gehauen zu werden.

Radio

In der Sendung «Mit kritischem Griffel» (Studio Bern) erlaucht: «Kinder sind heute aufgeklärter als die Erwachsenen ...»

Automobilismus

Toni Sailer hat sich zum Autorennfahrer ausbilden lassen. Er wird auf der Rennbahn in Monza erstmals starten. Die Kinobesucher hoffen, er habe damit eine endgültige Beschäftigung gefunden.



NEBIS

WOCHENSCHAU

An der Kamera: Röbi, Wäss, Boris, bi, Argus

Berlin

Der Bürgermeister von Westberlin, Willy Brandt, hat dem Bürgermeister von Ostberlin einen Brief geschickt, in dem er eine Zusammenkunft zur Erörterung der beidseitigen Probleme vorschlug. Die Kanzlei der Ostberliner Stadtverwaltung sandte den Brief zurück und bezeichnete Brandts Vorgehen als ungehörig. Wir finden das auch. Seit wann richtet man Briefe an Marionetten?

Paris

Die Rettungsaktionen de Gaulles gehen weiter. Sein Sekretär: «General, was werden wir heute retten?...» De Gaulle: «Den Anschein: Melden Sie Eisenhower, daß Frankreich dem Atlantikpakt treu bleiben wird.»

Tschechoslowakei

Am Parteikongreß beklagte sich ein Delegierter bitterlich, daß gewisse im Marxismus-Leninismus versierte Genossen es vorzögen, abends unter den verschiedensten, von den Kindern und den Großmüttern gelieferten Vorwänden zuhause zu bleiben, anstatt für die Partei wirken zu gehen. Uns scheint eher, das sei eine Art von Stachanowismus: Die Aktivisten setzen sich zu den Kindern und hören den Großmüttern zu, um zu lernen, auf welche Art sie ihre Märchen am besten an den Mann bringen.

Finanzwesen

Der Vorsitzende der Finanzkommission der französischen Nationalversammlung, Paul Reynaud, flog nach Moskau. Er soll nach seiner Rückkehr gesagt haben: «Die Russen haben keine Finanzkommission in unserem Sinne. Die Kommission setzt sich dort aus Transportfachleuten zusammen. Bei jedem Finanzproblem haben die einfach dafür zu sorgen, daß genügend Rollmaterial in die Satellitenstaaten geschickt wird!»

Ostblock

Chruschtschew spricht in letzter Zeit auffallend viel von den guten Beziehungen zwi-